

Erfahrungsbericht Erasmus-KPJ
Tauernklinikum Zell am See (Salzburg, Austria)
Abteilung für Radiologie
Zeitraum: Dezember 2025 – April 2026

Mein drittes – und damit letztes - Tertial des Praktischen Jahres absolvierte ich von Dezember 2025 bis April 2026 am Tauernklinikum Zell am See in der Abteilung für Radiologie. Ziel dieses Tertials war es, meine diagnostischen Fähigkeiten zu vertiefen, einen umfassenden Einblick in die radiologische Bildgebung zu gewinnen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit im klinischen Alltag kennenzulernen. Der Aufenthalt erwies sich sowohl fachlich als auch persönlich als eine der prägendsten Erfahrungen meines PJs – nicht zuletzt wegen der hervorragenden Integration in das Team und der intensiven praktischen Einbindung.

Die Planung dieses Tertials begann mehr als ein Jahr im Voraus. Die Bewerbung erfolgte direkt beim Tauernklinikum Zell am See, wobei ich mich gezielt für die Radiologie entschied, um meine diagnostischen Kompetenzen zu erweitern. Der Bewerbungsprozess war zwar aufwendig – mit Motivationsschreiben, Lebenslauf und Zeugnissen –, aber dank der frühzeitigen Vorbereitung und der klaren Kommunikation seitens der Klinik verlief alles reibungslos. Die Zusage erhielt ich nach einigen Wochen, und im Anschluss folgten die organisatorischen Schritte wie die Klärung der Unterkunft und die Anmeldung bei der MedUni Wien.

Das Krankenhaus Zell am See ist ein modernes regionales Schwerpunktkrankenhaus mit einer gut ausgestatteten radiologischen Abteilung, die ein breites Spektrum an bildgebenden Verfahren abdeckt – von konventionellem Röntgen über Sonographie bis hin zu CT und MRT. Die Abteilung arbeitet eng mit den anderen Fachdisziplinen zusammen, was mir einen hervorragenden Einblick in die interdisziplinäre Diagnostik ermöglichte. Von Anfang an wurde ich herzlich in das Team aufgenommen und schnell in den Arbeitsalltag integriert. Die Atmosphäre war kollegial, lernorientiert und von flachen Hierarchien geprägt. Besonders beeindruckend war, wie selbstverständlich ich als Teil des Teams behandelt wurde – ob bei der Befundung, der Sonographie oder in den täglichen Besprechungen.

Ein prägender Bestandteil meines Tertials war die selbstständige Befundung radiologischer Untersuchungen – und das mitten in der Hochsaison des alpinen Tourismus. Gerade in den Wintermonaten erlebte ich hautnah, wie das gesamte Krankenhaus in einen Ausnahmezustand geriet: Durch die vielen Ski- und Snowboardunfälle, aber auch durch internistische Notfälle von Urlaubsgästen, war das verhältnismäßig kleine Team der Radiologie oft sehr ausgelastet. Diese besondere Situation machte mein Tertial zu einer intensiven, aber ungemein lehrreichen Erfahrung.

Die Arbeitszeiten in der Radiologie waren gut strukturiert und entsprachen in etwa einer 35-Stunden-Woche. Die Pausen wurden immer eingehalten und es blieb genug Zeit, um Befunde in Ruhe zu besprechen oder Literatur nachzulesen. Ein besonderer Vorteil des Tertials in Zell am See war die enge Betreuung durch das ärztliche Team. Die Radiolog:innen legten großen Wert darauf, mich aktiv einzubinden und mir praktische Fertigkeiten zu vermitteln. Ob bei der Befundung, der Sonographie oder der Vorbereitung von Interventionen – ich fühlte mich stets als vollwertiges Teammitglied und nicht nur als Beobachter. Diese positive Lernatmosphäre motivierte mich, mich intensiv mit der Materie auseinanderzusetzen.

Ein weiterer Pluspunkt war die Unterkunft: Ich wohnte in einem Wohnheim direkt am Krankenhaus, was nicht nur praktisch war, sondern auch die soziale Integration erleichterte. Die Gemeinschaft mit den Turnus- und Basisärzt:innen war besonders bereichernd – ob beim

gemeinsamen Kochen, bei Freizeitaktivitäten oder einfach beim Austausch über den Klinikalltag. Diese enge Vernetzung machte den Aufenthalt nicht nur fachlich, sondern auch persönlich zu einer rundum positiven Erfahrung.

Die Region um Zell am See bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung. Besonders genoss ich die Nähe zu den Alpen mit der Möglichkeit Skifahren zu gehen. Auch der Zeller See ist perfekt geeignet, um nach der Arbeit abzuschalten. Die gute Anbindung an Salzburg ermöglicht zudem Ausflüge in die Stadt.

Zusammenfassend war das KPJ-Tertial in der Radiologie am Krankenhaus Zell am See eine herausragende Erfahrung, die meine PJ-Zeit perfekt abrundete. Ich konnte meine diagnostischen Fähigkeiten deutlich ausbauen, praktische Fertigkeiten in der Sonographie und Bildbefundung erwerben und einen tiefen Einblick in die radiologische Arbeitsweise gewinnen. Besonders beeindruckt haben mich die kollegiale Atmosphäre und die aktive Einbindung in den Klinikalltag.